

Bericht

Name: Agnieszka Śpikowska
Gastschulen: Grundschule Nr.7 in Sieradz, 98-200 Sieradz, ul. Szkolna 4
Grundschule in Chojne, 98-210 Sieradz, ul. Główna 1
Meine Schule: Lehrerkolleg für Fremdsprachen in Sieradz
98-220 Sieradz, ul. Tuwima 2
Zeitraum: vom 05.09.2005. bis 02.10.2005.

I. Vorbereitung

Im Herbst 2005 habe ich im Rahmen des Studiums ein einmonatiges Lehrpraktikum an den zwei Grundschulen gemacht. Zuerst führte ich ein Gespräch mit meiner Betreuerin, die Małgorzata Chajrych heißt. Ich legte mit ihr den genauen Zeitraum fest, wir besprachen den Wochenplan und vereinbarten welchen Unterricht ich hospitieren und welchen ich selbst führen werde. Ich fragte auch nach den Lehrwerken und verfügbaren Medien. Ich bekam von meiner Betreuerin, aber auch von den anderen Lehrern Informationen über die leistungsschwachen und leistungsstarken Schüler, die auf besondere Art und Weise behandelt werden müssen. Sie gaben mir nützliche Tipps, wie ich mit ihnen umgehen soll.

II. Tätigkeitsbereich

Mein Tätigkeitsbereich wurde in drei Teile geteilt.

a) *Hospitation.*

Die erste Woche hospitierte ich den Unterricht und füllte die Beobachtungsbögen aus. Nach jedem Unterricht führte ich mit meiner Betreuerin ein Gespräch über die von ihr angewandten Methoden und auch über die Probleme, die oft vorkamen, besonders im Bereich: Disziplin und Erziehung. Durch die Hospitation hatte ich die Möglichkeit, die Schüler und die Art und Weise der Unterrichtsdurchführung besser kennen zu lernen, an die die Schüler gewöhnt waren. Insgesamt beobachtete ich 37 Stunden.

b) *selbständiger Unterricht.*

Das Praktikum belief sich ungefähr auf 20 Unterrichtsstunden pro Woche und schloss alle sechs Jahrgangsstufen der Grundschule ein. Ich hielt selbständig insgesamt 53 Stunden Unterricht. Die Klassenstärke variierte stark. Während es in der ersten Klasse einer Grundschule nur 5 Schüler gab, waren in demselben Jahrgang in der anderen Grundschule 30 Kleinkinder. Die Sprachkenntnisse waren auch sehr unterschiedlich. Insbesondere die Schüler der sechsten Klasse verfügten bereits über ausreichende Kenntnisse, so dass ich viele Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung hatte. Ich versuchte immer, die Schüler durch vielfältige Übungen zu motivieren. Ich wendete verschiedene Methoden an, u.a.: kommunikative, aktive, praktische Methode. Das waren z.B.: freie Diskussionen, Hörspiele, lustige Lückentexte etc. Ansonsten waren die kommunikativen Spiele bei den Schülern immer gerne gesehen. Ich benutzte außer der Lehrwerke und Übungskarten, die ich selbst entwarf, solche Medien wie: CD-; DVD- Player, Internet und Overheadprojektor. Ich arbeitete in allen möglichen Sozialformen d.h.: Einzelarbeit, Partnerarbeit, Plenum und Gruppenarbeit, die den Schülern besonders Spaß machte. Ich sprach meistens Deutsch aber manchmal verwendete ich die polnische Sprache, insbesondere bei den Kleinkindern. Alle Lernenden waren in der Regel interessiert und aktiv am Unterricht beteiligt, so dass ich mir keine Sorgen über einen zähen Unterrichtsverlauf machen musste. Sie waren meist sehr kommunikativ.

c) *andere Aktivitäten.*

Schon am Anfang machte ich mich mit den fachspezifischen Auswertungskriterien bekannt, damit ich die Schüler richtig benoten konnte. Danach machte ich mich mit der Schulverfassung und anderen Unterlagen vertraut, z.B.: Erziehungsplan. Einmal nahm ich auch an dem Elterngespräch teil. In beiden Schulen führte ich Aufsicht. Am 17. September hatte ich auch Gelegenheit an der Aktion „We clean the world“ teilzunehmen und gleichzeitig spielte ich die Rolle der Betreuerin für die fünfte Klasse in der Grundschule in Chojne, was eine tolle und nützliche Erfahrung war.

III. Zusammenfassung.

Für mich war das Praktikum eine wunderbare Gelegenheit, zu hospitieren, selbst zu unterrichten und dabei Unterrichtserfahrung zu sammeln. Die Atmosphäre in den Grundschulen war sehr toll. Ich wurde gut betreut und alle Lehrenden haben mir, für mögliche Probleme, sofort ihre Hilfe angeboten und von der Organisation der Schule erzählt. So fühlte ich mich gleich herzlich aufgenommen und unterstützt. Dadurch bekam ich einen wahren Einblick in den polnischen Schulalltag. Meine Betreuerin hat mich sehr gut benotet und viele interessante Hinweise zur Unterrichtsplanung und Durchführung gegeben, die ich mit Sicherheit in die Tat umsetze, wenn ich in Zukunft diesen Beruf ausübe.